



geboren am 23.4.1944 in Paris

Erinnerungen an lange Schiffs- und Bahnreisen während der Kindheit haben François Viscontini geprägt, und auch später bleiben diese Motive für seine künstlerische Arbeit von zentraler Bedeutung. Ende der 70er Jahre gelangt er vom Schreiben zum Zeichnen. Seine frühen Zeichnungen in Fettkreide und Filzstift sind oft in der Nähe der Karikatur oder des Comics anzusiedeln. Die eigenwilligen Blätter zeigen den Boxklub Hammerfest oder Zweitagsfliegen, und uniformierte Polizisten werden an hungrige Krokodile verfüttert. Porträts von Künstlerkollegen sind in Bilderrätseln versteckt. François Viscontini spielt auch mit seinem eigenen Namen, signiert seine Arbeiten häufig mit dem Kürzel Visco und schafft beharrlich an seiner enzyklopädisch anmutenden Viscollektion. Bilder von afrikanischen Musikern, Flugzeugen, Bahnhöfen und Sternbildern erweitern sein motivisches Repertoire. Die gemalten Schiffe und Lokomotiven sind immer mit Dampf betrieben; manchmal sind bloss noch verwischte, in Rauch gehüllte, annähernd monochrome Schatten zu erkennen. Den kleinteiligen frühen Zeichnungen folgen grössere Blätter, seit der Mitte der 80er Jahre kommen Malereien in Acrylfarbe dazu, später auch vereinzelt Metallplastiken. Viscontini ist kein akademisch geschulter Maler, das zeichnerische und malerische Werk ist von der Art Brut und der Naiven Kunst beeinflusst. Bei aller vermeintlichen Naivität sind es tiefgründige und humorvolle Momentaufnahmen von der Lebensreise: Sie zeigen den sicheren Hafen im Dunkel der Nacht, dramatische Schiffbrüche, aber auch weisse Hühner, die in kleinen Booten zufrieden übers Meer tuckern.

Marco Obrist, 1998



1



2



3



4



5



6



7



8